



Steven (vorn), Erzieher Kim Gräfner und Malek suchen im Sandkasten nach einem Schatz. Jarolim-Vormeier (2)

Nur Profis betreuen die Kinder

Nordkommunen haben hohen fachlichen Anspruch an die Erzieher in den Krippen

Jahr für Jahr wächst die Zahl der Krippenplätze – auch in den Nordkommunen. Die Verwaltungen und freien Träger müssen nicht nur die Einrichtungen (um)bauen, sondern auch das richtige Personal finden.

VON ANTJE BISMARCK

REGION. Fast jeder dritte Erzieher, der in diesem Jahr das Pestalozzi-Seminar verlassen hat, strebte in den Krippenbereich. „Dafür haben wir vor sieben Jahren den Schwerpunkt Frühpädagogik gestartet, um auf die steigende Nachfrage nach Krippen zu reagieren“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Katrin Sprongalla. Ihren Angaben zufolge absolvieren angehende Erzieher zunächst die zweijährige Ausbildung zum Sozialassistenten. Daran können Interessierte zwei weitere Jahre anschließen, um den Erzieherberuf zu erlernen. „In dieser

Zeit steht auch ein achtwöchiges Praktikum an, das sie in Kinderkrippen belegen können“, sagt Sprongalla und betont, es habe noch nie Probleme mit Plätzen gegeben. „Aber natürlich schicken wir keine Berufseinsteiger in die Einrichtungen“, fügt sie hinzu.

Praktika bei den Jüngsten – dafür legen die Kommunen höhere Hürden an als in anderen Einrichtungen. „Wir bieten solche Plätze erst an, wenn das Praktikum länger als sechs Wochen dauert“, sagt Sabine Voltmer, Leiterin des Amtes für Jugend, Bildung und Sport in Isernhagen. Diese Aussage bestätigen auch die fürs Personal zuständigen Mitarbeiter Carsten Geese aus Langenhagen, Christiane Concilio aus Burgwedel und Sabine Reineke aus der Wedemark. „Wir haben einen hohen fachlichen Anspruch“, sagt Concilio stellvertretend für ihre Kolle-

gen und verweist darauf, dass die Kommunen bei Neueinsteigern ohne berufliche Erfahrung auch Fortbildungen in der Kleinstkindpädagogik ermöglichen.

Laut Irina Tänzer, Vereinsvorsitzende und Leiterin des Kindergartens Kleine Füße, zu dem die Einrichtungen Krümelkiste und Wichtelhagen auch gehören, sind Fortbildungen für Neueinsteiger insbesondere in der Kleinstkindpäda-

gogik ein Muss. Sie begründet es damit, dass die Erzieherausbildung sehr breit gefächert sei. Auch Sozialassistentinnen und Kinderpflegerinnen, die sehr gut ausgebildet seien, bildeten sich weiter. Weil der Bedarf an Betreuung wächst und wächst, planen die Kleinen Füße ein viertes Haus an der Hindenburgstraße. Einen entsprechenden Antrag hat der Verein an die Stadt bereits gestellt.



Bei den Kleinen Füßen Sarah schaukelt auf der Wippe.